

Welt-Gemälde - Gallerie

oder

Geschichte und Beschreibung

aller Länder und Völker,

ihrer Religionen, Sitten, Gebräuche u. s. w.

Mit vielen bildlichen Darstellungen von Lagen wichtiger Orte, alten und neuen Denkmälern, Trachten, Geräthschaften, Kunstfachen, verschiedenen anderen Gegenständen und Karten.

Aus dem Französischen

von

Dr. C. A. Mebold.



O C E A N I E N.

Erster Band.



DIE MALAIENLANDE. MIKRONESIEN.



S t u t t g a r t.

E. Schweizerbart's Verlagsbuchhandlung.

1837.

ins Gedräng und befinden sich in der Nähe des Meers, so springen sie in die Fluthen, wo sie mit Gewandtheit schwimmen, bald untertauchen, bald wieder auf der Oberfläche erscheinen. Und Was nicht zu vergessen ist, sie begatten sich mit den wilden Schweinen nie.

128. Einhorniges Nashorn.

Unter den Vierfüßlern sind der Elephant, eine Art Leopard und das ein- und zweihörnige Nashorn, sonderbarer Weise! nur in den Bezirken von Ungsang und Paitan im Norden der Insel und das Pferd nur in Pandassang und Lanpassok, ebenfalls im Norden, zu finden. Nichts ist in Bezug auf Stärke und Geschwindigkeit dem einhornigen Nashorn *) zu vergleichen. Wenn es aufgeregt ist, so ist sein Lauf so reißend schnell, daß das Auge seinen Schritten kaum folgen kann. Es durchbricht Palisaden und entwirzelt Bäume mit großer Leichtigkeit. Eine gewisse Klasse der Dayak macht auf die beiden Arten von Nashorn wegen ihrer Hörner Jagd. Sie tödten sie mit ihren langen im Land verfertigten Musketen. Das Elfenbein von diesem furchtbaren Vierfüßler ist ein Hoheitsrecht der Radshahs. Die Hörner des Nashorns haben Aehnlichkeit mit der Schildkröten- schale, nur sind sie viel dünner. Ihre Grundfläche hat in der Regel 4 Zoll Länge, 2 Zoll Breite: sie sind weniger hervorstehend als bei dem abyssinischen oder indischen Nashorn**), bei denen sie ungefähr 8 Zoll messen. Die Basis ist hohl. Um die Qualität des Horns zu beurtheilen, muß man diesen hohlen Theil ans Ohr halten und man ermißt die Güte nach dem stärkern oder schwächern Geräusch, das ihm entfährt und das ungefähr thut wie eine Trompetenschnecke oder eine andere Muschel, deren hohlen Theil man an das Ohr bringt. Nach Aussagen der Eingebornen ist das einhörige Nashorn sehr rar.

129. Elephantenjagd.

Bekanntlich lebt der riesige Elephant nur von Blättern und Pflanzen. Aber er hat einen sehr feinen Geschmack und sein Lieblingschmaus sind Zuckerrohre. Daher verwüthet er während der Nacht die Zuckerpflanzungen und er ermangelt nicht, täglich dasselbe Grundstück heimzusuchen, wenn man seine Eglust nicht bestrast. Wo nun die Kalemantaner Spuren von Elephanten gewahren, da graben sie Gruben, die sie mit Zuckerrohren zudecken und in die Mitte legen sie Bananen und andere Früchte, wovon das Thier sich vornehmlich nährt. Diese Früchte werden zu Drei gestossen, mit Arsenik oder anderem Mineralgift vermischt und mit Salz gewürzt. Gefödert durch ihre Lieblings Speisen werden diese Thiere, trotz ihrer Klugheit, bald ein Opfer ihrer Sinnlichkeit. Tags darauf findet man sie todt in den Gruben oder durch die Heftigkeit des Gifts so geschwächt, daß sie nicht entfliehen können. Was von vielen Menschen gilt, gilt von ihnen: Mehr geht durch die Gurgel zu Grund als durchs Schwert.

*) S. Blatt 68.

**) Ich habe aus der Ausbeute meiner Reisen dem naturhistorischen Museum zu Paris ein Horn von einem einhörigen Rhinoceros, gleichwie Fragmente von einem Mastodon und Dodo überreicht.